

Saat und Pflanzen

Nachrichten aus dem Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht



AUS DER LANDESSTELLE

Die Saatguternte im Jahr 2011

Forstsaatgutbranche blickt 2011 auf ein außerordentlich erfolgreiches Erntejahr zurück

Alois Zollner und Monika Konnert

Das Jahr 2011 entwickelte sich trotz der starken Spätfröste Anfang Mai, die vor allem in den nördlichen Landesteilen Bayerns stärkere Schäden verursachten, zu einem außerordentlich ergiebigen Erntejahr.

Nach vorsichtigen Schätzungen liegt das Ernteergebnis für das Jahr 2011 annähernd in einer Größenordnung wie im Spitzenjahr 2009. Insgesamt wurden in Bayern etwa 280 Ernten (Saatgut, Wildlinge, Pappelstecklinge) an Baumarten durchgeführt, die dem Forstvermehrungsgutgesetz unterliegen.

Bei *Buche* fanden in allen Herkunftsgebieten in Bayern Ernten statt. Mit Abstand am meisten geerntet wurde im Herkunftsgebiet (HKG) »81024 –Alpenvorland«. Er-



Abbildung 1: Unter den Buchen werden zu nächst Netze ausgelegt. Anschließend werden mit einer Rüttelmaschine schonend die reifen Bucheckern von den Kronen heruntergeschüttelt.

freulich ist, dass auch in den höheren Lagen des Bayerischen Waldes (HKG 81019 und 81020) und der Alpen (HKG 81025 und 81026) geerntet wurde. Hier wirken sich offensichtlich die Aktivitäten des ASP innerhalb der Bergwaldoffensive – so zum Beispiel die Zulassung von geeigneten und leicht beerntbaren Beständen oder die Sensibilisierung der Waldbesitzer und Baumschulen für die Notwendigkeit von Hochlagen-ernten – positiv aus.

Eine Rekordernte gab es auch bei der *Weißtanne*, wo in manchen Herkunftsgebieten mehr als 10.000 Kilogramm Zapfen geerntet wurden. Auch in der hochmontanen Stufe (HKG 82712 – Alpen über 900 m) wurden drei Ernten durchgeführt. Ebenfalls erwähnenswert sind die Ernten an Douglasie im HKG »85306 – Südostdeutsches Hügelland und Bergland«, wo es in den letzten Jahren häufiger Engpässe in der Saatgutversorgung gab.

Die Erntemengen bei *Stiel- und Traubeneiche* waren eher durchschnittlich. Vor allem bei der Traubeneiche fielen, wahrscheinlich auf Grund des Spätfrostes, die Ernten im Spessart fast komplett aus. Grö-



Abbildung 2: Saatguternte in einem Buchenbestand; 2011 konnten in allen bayerischen Herkunftsgebieten der Buche über 50.000 Kilogramm Bucheckern geerntet werden.

Bere Mengen wurden im Fränkischen Hügelland (HKG 81811) geerntet.

Die Verunsicherung der Baumschulbranche und der Waldbesitzer durch das Eschentriebsterben zeigt sich auch bei der Erntetätigkeit. 2011 wurde in Bayern keine einzige Eschenernte durchgeführt.

Der überwiegende Teil der Ernten in Süddeutschland wurde 2011, wie bereits in den Vorjahren, im ZüF-Verfahren durchgeführt (ZüF = Zertifizierungsring für überprüfbar Forstliche Herkunft Süddeutschland e.V.). Bei diesem Verfahren werden während der Ernte Referenzproben gewonnen und an das ASP als Dienstleister von ZüF geschickt. Dort werden die Proben entsprechend aufbereitet und die reinen Samen für spätere Kontrolluntersuchungen eingelagert. In den Kühlräumen des ASP lagern inzwischen Proben von über 1.500 Ernten der letzten zehn Jahre.

Neben der Ernte von Saatgut werden auch immer mehr Wildlinge gewonnen, vor allem bei Buche. Auch die Produktion von Pappelstecklingen für Energieholz hat in den Baumschulen stark zugenommen.